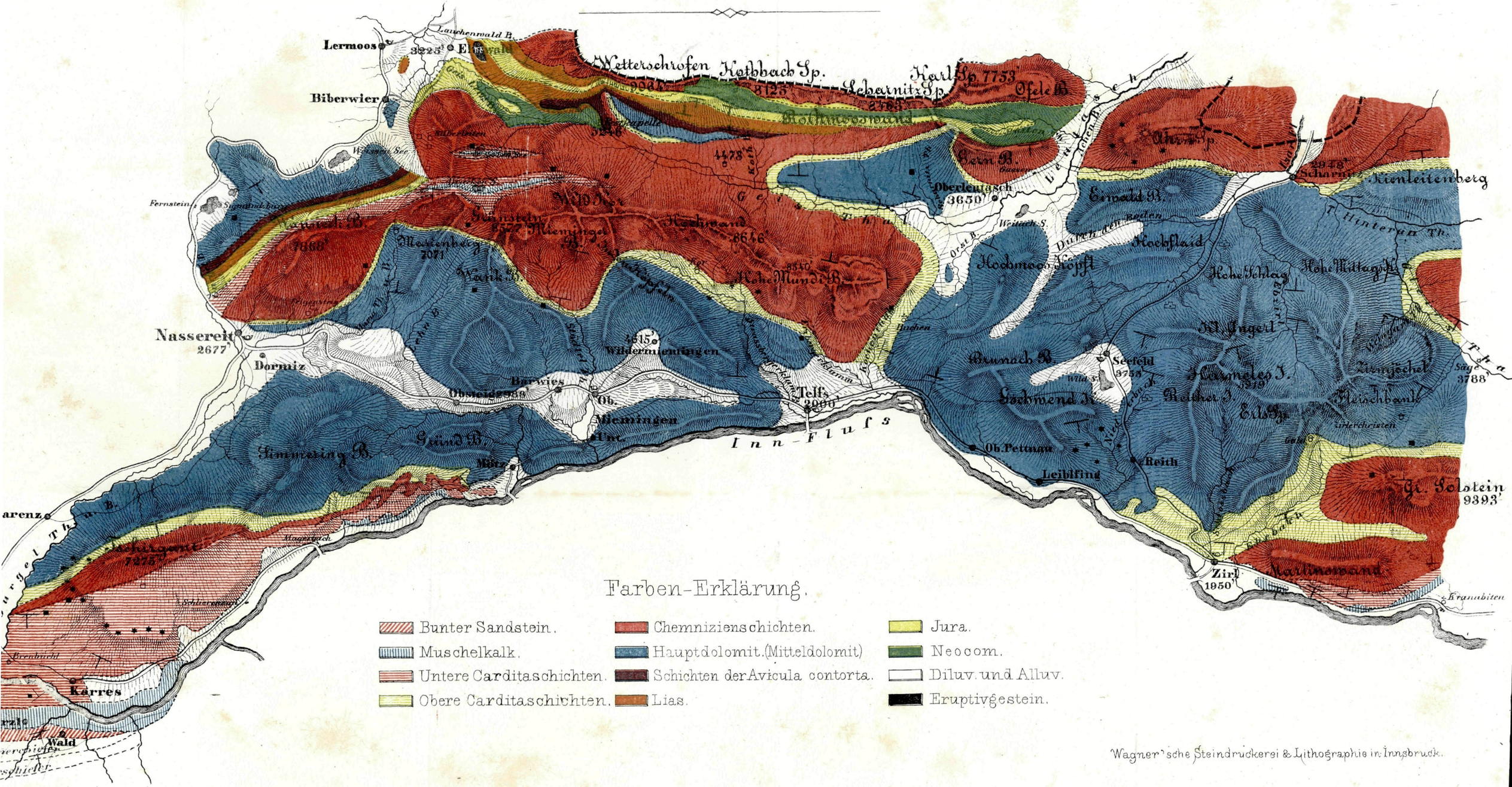
© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

Zur Geognosie der Alpen von Adolf Pichler. 1867



Farben-Erklärung.

- Bunter Sandstein.
- Muschelkalk.
- Untere Carditaschichten.
- Obere Carditaschichten.
- Chemniziens chichten.
- Hauptdolomit. (Mitteldolomit)
- Schichten der Avicula contorta.
- Lias.
- Jura.
- Neocom.
- Diluv. und Alluv.
- Eruptivgestein.

Wagner'sche Steindruckerei & Lithographie in Innsbruck.

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

I.

Zur Geognosie der Alpen.

Die geognostische Karte von Tirol, die auf Kosten eines Vereines erschien, war seinerzeit ein sehr verdienstliches Werk, welches Leopold von Buch mit Recht rühmen durfte. Jetzt ist fast nur noch jener Theil, der die Centralalpen darstellt, brauchbar, die Kenntniss der Kalkgebirge südlich und zum Theil auch nördlich der Centralmassen ist vorzüglich durch die umfassenden Arbeiten der k. k. geologischen Reichsanstalt auf eine neue Grundlage gestellt worden.

Aber auch die Karten, welche später unsere Nordalpen zum Theile darstellten, sind ungenau und auf weite Strecken ganz unrichtig, dass sie der Wirklichkeit nicht entsprechen.

Dieses veranlasste mich, das Gebiet zwischen dem Achensee, dem Inn, dem Gurgelbach, dem Fernpass, der Loisach und der bairischen Gränze, auf dem ich mich viele Jahre mit geologischen Forschungen beschäftigt, zu zeichnen.

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

Der Abschnitt zwischen Achensee und Zirl-Scharnitz erschien 1863, den Rest gebe ich jetzt. Die Farben wurden in dem Schwarzdrucke der oben erwähnten geognostischen Karte eingetragen, ihre Zeichen sind bekannt und bedürfen hier keiner Erläuterung.

Die Karten dieses Gebietes zeigen wohl zur Genüge, wie viel noch zu thun war; wie viel noch zu thun ist, weiss ich selbst am besten.

Sogar in der Gegend von Innsbruck, wo man doch jeden Stein zu kennen glaubte, bringt fast jedes Jahr eine neue Entdeckung.

Neue Karten werde ich in Zukunft wohl nicht mehr zeichnen; es besteht in Tirol kein Verein, der die Kosten solcher Aufnahmen trägt, von unserem Landtag ist in dieser Richtung kaum was zu erwarten. Wie bisher, die Untersuchungen zum grössten Theile aus eigenen Mitteln fortzuführen, kann man mir wohl nicht zumuthen.

Ueber die wissenschaftlichen Ergebnisse der Untersuchungen auf diesem Gebiete habe ich in den Schriften der k. k. geologischen Reichsanstalt berichtet (Band XVI S. 501) und werde fortfahren über jede neue Entdeckung, welche ich künftig machen sollte, zu berichten.

Ich habe daher über das vorliegende Terrain wenig zu sagen. Besonderes Interesse dürfte das Vorkommen eruptiver Gesteine am Lauchenwaldbach unter dem Wetterstein bei Ehrwald bieten. Vielleicht sind sie Mitursache an der kaum löslichen Verwirrung, mit der die jüngeren Glieder der Flötzformationen, namentlich bei der Pestkapelle durcheinander geschoben sind.

Das Profil zeigt uns bis Nassereit eine regelmässige Mulde, deren Linie etwa in der Richtung der Poststrasse von Nas-

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

sereit bis Telfs angenommen werden darf und im Hauptdolomit (Mitteldolomit) liegt.

Es zeigt uns von Süden nach Norden:

1. Glimmerschiefer — Wenns.
2. Thonglimmerschiefer.
3. Bunter Sandstein. — Wald.
4. Muschelkalk. — Arzl.
5. Untere Schichten der Cardita crenata — Brennbüchl Karres.
6. Schichten der Chemnizia Rosthorni — Tschirgant.
7. Obere Schichten der Cardita crenata.
8. Hauptdolomit (Mitteldolomit) — Tarrenz, Dormiz.
9. Obere Schichten der Cardita crenata — Nassereit.
10. Schichten der Chemnizia Rosthorni — Wanneck.
11. Untere Schichten der Cardita crenata, vielleicht auch noch Muschelkalk, dem wir weiter östlich am Drachen- und Seebensee mit Rauchwacke begegnen.

Hier bricht die Reihenfolge plötzlich ab, an die unteren Carditaschichten presst sich Jura. Von da ab gegen Norden folgen im regelmässigen Profil die älteren auf die jüngeren Schichten:

12. Jura.
14. Lias (Fleckenmergel).
14. Schichten der Avicula contorta.
15. Hauptdolomit (Mitteldolomit) — Sigmundskron.

Nicht uninteressant ist die Mulde, die sich vom Paitenthal in der Leutasch bis gegen die Pestkapelle zieht.

Man hat hier alle jüngeren Formationen von den Schichten der Chemnizia Rostsorni an den Flügeln bis zum Neocom in der Mitte freilich mannigfach verdrückt und verschoben, dass man es auf einer Karte nur andeuten, jedoch nicht im Detail

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

zeichnen kann und hier für künftige Kartographen noch manches zu thun bleibt.

Das Vorkommen der Adnetherschichten im Gaisbachthale ist ein so beschränktes und untergeordnetes, dass ich sie beim Fleckenmergel einbezog, über das Vorkommen der Dachsteinkalke in jener Gegend konnte ich keine volle Sicherheit gewinnen.

Innsbruck den 31. Dezember 1866.

Adolf Pichler.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: 3_13

Autor(en)/Author(s): Pichler Adolf (Adolph)

Artikel/Article: Zur Geognosie der Alpen. 177-180